

Biesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Beobachtungszeitung: Tageblatt Riesa.
Ausgabe Nr. 20.

Postleitzahl: Leipzig 2120.
Grafschaft Riesa Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Jg. 73.

Montag, 29. März 1920, abends.

23. Jahrg.

Das kleinste Tagesschein kostet jeden Tag ebenso 10 Pf. ohne Ausgaben der Sonder- und Heftlage. Bezugspreis, gegen Vorabnahme, monatlich 3.— Mark ohne Zusatzgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 8.10 Mark ohne Postgebühr. Angebote für die Nummer des Ausgabedays sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Heftlade für das Geschehen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Gründungs-Zeile (7 Silben) 80 Pf. Ortspreis 70 Pf.; vertraulicher und tubularer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsbüro 30 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag versüßt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Notkasten steht. Sichtungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verschärfende Unterhaltungsklage: "Gräßler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Riesa oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Verleidungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verkauf: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weichstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Kleinverkaufspreise für Molkereierzeugnisse.

Die Kleinverkaufspreise für Voll- und Magermilch werden von jetzt ab bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

A. Vollmilch.

	Für die Städte Riesa, Gröba, Böhlen, Gem. Großdöben mit Rott. Weida	Für die übrigen Ortschaften des Bezirks
a) Bei Abgabe durch den Erzeuger an den Verbraucher gegen Marken ab Stall	116 Pf.	112 Pf.
b) Beim Verkauf gegen Marken im Laden oder ab Wagen (Ladenpreis)	150 Pf.	138 Pf.
c) Bei Abgabe durch den Erzeuger an den Verbraucher gegen Marken ab Stall	48 Pf.	46 Pf.
d) Beim Verkauf gegen Marken im Laden oder ab Wagen (Ladenpreis)	72 Pf.	60 Pf.

je Liter.

Bei Zubringung frei Haus durch den Erzeuger (Abholer) darf ein Aufschlag von 8 Pf. für das Liter erhoben werden.

Für Bruchteile eines Liters dürfen die Preise nach oben auf den nächsten vollen Pfennig augerundet werden.

Diese Bekanntmachung tritt anstelle der Bekanntmachung über Kleinverkaufspreise für Molkereierzeugnisse vom 1. März 1920, soweit daselbst Voll- und Magermilch geregelt worden ist.

Schätzungsorgane und den etwa in der Wirtschaft bewirtschafteten Personen (Auszubildende, Schuhmacher, Tagelöhner) steht täglich 1/2 Liter Vollmilch zu.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 35 der Verordnung vom 20. Juli 1916 (R. G. Bl. S. 755 ff.) und § 16 der Verordnung vom 3. November 1917 (R. G. Bl. S. 1005 ff.) bestraft.

Großenhain, am 27. März 1920.

330 d IV.

Ter Komunalverband.

Rückzug zur Bienenfütterung.

Das Reichswirtschaftsministerium hat in diesem Jahre infolge Rückgangs der Zuckererzeugung für Bienenfütterungsweste nur 1/2 Kilo für das Volk berechnet nach der im Vorjahr angemeldeten Zahl der Bienen, zur Verfügung stehen können. Eine Neuauflistung der Bienenwölker und Bienenfütterung hierüber erübrigt sich sonach.

Die Rückerstellungen werden ebenso wie die Zuckerverteilungen auch in diesem Jahre wieder durch die Bienenfütterer und den Bienenwirtschafts-Hauptverein in Bautzen bei Elster vermittelt werden, und zwar nicht nur für die Mitglieder der Bienenzüchtervereine, sondern auch für diejenigen Imker, die keinem Vereine angehören. Sie haben sich wie im Vorjahr wegen Befreiung und Empfangnahme des Zuckers an den für ihren Ort zuständigen Bienenzüchterverein zu wenden.

Großenhain, am 27. März 1920.

492 b III. Ter Komunalverband.

Das neue Reichskabinett.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Nachdem das Kabinett Bauer zurückgetreten war, hat der Reichspräsident den Minister des Auswärtigen mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut. Diese Kabinettbildung hat so folgendes Ergebnis geführt: Reichskanzler Müller, der einzige Minister des Auswärtigen verbleibt und mit seiner Vertretung im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes im Beihilfungsden des Unterstaatssekretärs Geländen v. Hansem beauftragt hat, Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsminister des Innern: Koch, Reichsminister der Finanzen: Birk, Reichswohminister: Gehler, Reichsminister für Justiz: Blaas, Reichswirtschaftsminister: Schmidt, Reichsarbeitsminister: Schröder, Reichspostminister: Giesberts, Reichschausminister: Bauer, Reichsverkehrsminister: Bell, Reichserziehungsminister: Hermes, Reichsminister ohne Portefeuille: David. Das Reichsministerium für Wiederaufbau wird in den nächsten Tagen bestellt werden. Das neue Kabinett wird sich am heutigen Montag der Nationalversammlung vorstellen. Der Reichskanzler wird programmatische Ausführungen machen und sich über die Ereignisse der letzten 14 Tage aussprechen.

Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Dr. Cuno, hatte den Reichspräsidenten Ebert telexgraphisch erfuhr, von seiner Berufung in das neue Kabinett endgültig Abstand zu nehmen.

Das neue preußische Staatsministerium.

Die Verhandlungen der Mehrheitsparteien haben das Ergebnis gebracht, daß das Preußische Staatsministerium wie folgt zusammengeht: Präsident: Ministerpräsident und Landwirtschaft: Braun, Inneres: Sauer, Unterricht: Baer, Finanzen: Lüdemann, Deffensile: Arbeiten: Doer, Handel: Böckeler, Volkswohlfahrt: Stegerwald, Justiz: Dr. Am. Jahnhoff.

Ein Ultimatum an die Note Armee.

Die Reichsregierung hat an die Aufständischen im rheinisch-westfälischen Revoltenbezirk folgende Forderungen gestellt:

Die Regierung hat durch die Bielefelder Verhandlungen versucht, ohne Anwendung von Gewalt die Ruhe und Ordnung im Ruhrgebiet wieder herzustellen. Der Verlust ist gescheitert. Die Note Armee hat sich nicht danach gerichtet. Die Angreife auf Bielefeld sind mit großer Härte fortgesetzt worden. Die Gefangenen wurden nicht freigegeben. Die Abgabe der Waffen wurde nicht durchgeführt. Die Verbündeten haben sich im Gegenteil noch verschlechtert. Zahlreiche Notstreitkräfte aus allen Kreisen der Bevölkerung berichten über Verbrechen u. Gewalttaten, die von den roten Truppen begangen werden. Das erwünscht die Regierung zum energischen Handeln, um möglichst bald wieder geordnete Verhältnisse in diesen Gebieten herzustellen und die Bevölkerung vor Willkürstaten zu schützen. Um aber allen Verführern nochmals Gelegenheit zu geben, zur Vernunft zurückzufallen, will die Regierung noch eine leichte Frist gewähren, ehe sie mit Waffengewalt einsetzt. Sie fordert daher bis zum 30. März, 12 Uhr mittags, eine ausreichende Sicherheit für den militärischen Bereich.

haber des Wehrkreises 4, Generalleutnant von Waller in Münster für die Annahme und Durchführung folgender Bedingungen:

1. Uneingeschränkte Anerkennung der verfassungsmäßigen Staatsautorität.
2. Wiedereinführung der staatlichen Verwaltungs- und Sicherheitsorgane, soweit sie nicht durch die Kapp-Lüttwitz-Negierung belastet sind.
3. Sofortige Auflösung der Noten-Armee.
4. Völlige Entwaffnung der gesamten Bevölkerung einschließlich Einwohnerverbänden unter Aussicht der rechtmäßigen staatlichen Organe.
5. Sofortige Freigabe der Gefangenen.

Hälfte dieser Bedingungen angenommen werden, wird die Negierung von einem Eingriff abschneiden. Andernfalls erhält der Inhaber der vollziehenden Gewalt Freiheit des Handels zur vollen Wiederherstellung gesetzlicher Handlungen.

Beschlüsse des Centralrates.

In einer Sitzung in Essen abgehaltenen Konferenz des Centralrats der Sozialistischen Partei wurde beschlossen, Verhandlungen mit der Reichsregierung nur auf der Grundlage der augenblicklichen Gesichtslage zu führen. Die Arbeiterschaft werde die Waffen unter keinen Umständen aus der Hand geben und keine Hoffnung von den bisherigen Erfolgen verlassen. Weitere militärische Operationen gegen die Reichswehrtruppen an der Kampffront würden allerdings als heller Wahnsinn bezeichnet. Die Kampffront sollte gehalten werden, bis die Verhandlungen mit der Reichsregierung zum Erfolg geführt haben. Die revolutionäre Arbeiterschaft könne es nicht verantworten, wenn sich die roten Kämpfer länger an der Front verbünden würden, während die Reichswehrtruppen vorstoßen und ins Industriegebiet eindringen, so werde das mit dem Generalrat in ganz Deutschland beantragt werden.

Der überste Leiter der Noten-Armee drückte die Erwartung aus, daß es gelingen werde, der Republik- und Munitionschwierigkeiten Herr zu werden. Es wurde schließlich eine Entschließung angenommen, in der als Mindestforderungen aufgestellt werden: Entmischung und Auflösung aller Truppen, Bildung von Arbeiterschwestern und Verwahrung sämtlicher Waffen unter ständiger Kontrolle der Arbeiterschaft.

Erfolge der Reichswehr bei Bielefeld. Der Befehlshaber des Wehrkreises 8, Freiherr von Waller, bat sich am Sonnabend persönlich in Bielefeld von dem Zustand der dort bisher in schwerem Kampf stehenden Truppen überzeugt. Die Division Radibor hatte gestern das Lager Friedrichsfelde gefärbt. Auf der Gegenseite sind große Verluste zu verzeichnen. Erdeutet wurde eine schwere Feldbahntruppe, eine Feldkanone, eine Revolverkanone, mehrere leichte Minenwerfer, zahlreiche Maschinengewehre, große Minenlagerstätten und ein Laufstallwagen. Das Einschreiten der Truppen südlich Bielefeld wurde notwendig, um die Büdinerbewohner der Stadt vor einer weiteren Beschiebung durch die bolschewistische Artillerie zu schützen. Die gegnerische Artillerie wurde zum Teil genommen und mit ihren Waffen so weit zurückgedrängt, daß eine Beschleunigung möglicherweise nicht mehr zu befürchten ist.

Unter Nr. 13 des biesligen Vereinsregisters ist heute der Maderverein Riesa eingetragen worden.

Amtsgericht Riesa, den 24. März 1920.

Die anderweit eingesetzten wesentlichen Erhöhungen sämtlicher Betriebsmaterialien usw. unseres Gemeindewasserwerkes haben uns gezwungen, ab 1. April 1920 eine weitere Erhöhung des Wasserkantens vorzunehmen.

Von diesem Zeitpunkt an ist für Leitungswasser, das durch Wassermesser zur Abgabe gelangt

bis 1000 cbm Jahreswasserverbrauch 60 Pf. pro cbm,
bis 5000 cbm Jahreswasserverbrauch 58 Pf. pro cbm,
bis 10000 cbm Jahreswasserverbrauch 58 Pf. pro cbm,
bis 20000 cbm Jahreswasserverbrauch 57 Pf. pro cbm,
bis 50000 cbm Jahreswasserverbrauch 56 Pf. pro cbm und
über 50000 cbm Jahreswasserverbrauch 55 Pf. pro cbm

zu zahlen.

Weiter ist nach Maßgabe des Mietwertes einer Wohnung folgender Wassergains zu entrichten:

bis 100 M. Jahreswohnungsmietwert jährlich 9 M. — Pf.,
bis 200 M. Jahreswohnungsmietwert jährlich 18 M. — Pf.,
bis 300 M. Jahreswohnungsmietwert jährlich 27 M. — Pf.,
bis 360 M. Jahreswohnungsmietwert jährlich 33 M. — Pf.,
bis 420 M. Jahreswohnungsmietwert jährlich 39 M. — Pf.,
bis 480 M. Jahreswohnungsmietwert jährlich 45 M. — Pf.,
bis 540 M. Jahreswohnungsmietwert jährlich 49 M. 50 Pf.,
bis 600 M. Jahreswohnungsmietwert jährlich 54 M. — Pf.,
über 600 M. Jahreswohnungsmietwert jährlich 6% des Wohnungsmietwertes und 50% Aufschlag zu diesen Beträgen.

An Grundstücken, in denen Klosets mit Wasserleitung nebst Badeeinrichtung eingesetzt sind, wird der Wasserverbrauch durch Wassermesser festgestellt. Für diese Grundstücke gelten die vorstehenden Sätze als Mindestsätze. Den etwaigen, am Jahresabschluß errechneten Mehrverbrauch hat der Vermieter zu tragen.

Für einen im Gartenland werden 4 Pf. Wassergain erfordert.

Hierbei machen wir ganz besonders darauf aufmerksam, daß jeder Grundstückseigentümer verpflichtet ist, im Laufe des Jahres eintretende Erhöhungen der Wohnungsmieten in unserem Gesamtwerk, Rauchhammer Str. 14, zu melden.

An gleicher Stelle haben auch alle Personen, die inner- oder außerhalb eines Grundstücks in Gröba oder Weida Wasser zur Benutzung für Gartenzwecke aus unserer Wasserleitung entnehmen, unter Angabe des Flächeninhalts bis zum 6. April 1920 Meldung zu erstatten.

Endlich veranlassen wir noch alle Haushaltungen, auf einen sparsamen Wasserverbrauch zu sehen und uns Anzeige zu lassen, wo dies nicht der Fall zu sein scheint.

Gröba (Elbe), am 27. März 1920.

Der Gemeindevorstand.

Die Aufforderung der „Zentralstelle für Einigung“.

Die „Zentralstelle für Einigung“ hatte zu gestern vormittag 10 Uhr nach dem Circus Bulle in Berlin eine Massenversammlung einberufen mit der Tagesordnung: Einigung gegen die Reaktion. Bereits um 9 Uhr war das Circusgebäude darüber überfüllt, da die Eingangstüren geschlossen wurden und tausende von Personen umschrien mühten, ohne Einlass gefunden zu haben. Es sprachen u. a. Eduard Bernstein und Karl Rautenkranz. Gleichzeitig fand eine Parallelversammlung in „Haberland“ statt. Auch diese Versammlung war überaus stark besucht. Zur selben Zeit hatten die Unabhängigen in Groß-Berlin über 30 Versammlungen einberufen, die sich ebenfalls einen starken Zuspruch erfreuten und das Thema „Die sozialistische Arbeitersregierung“ behandelten.

Deutsche und Sächsische.

Riesa, den 29. März 1920.

* Fahrraddiebstahl. Am 29. d. Mts. vormittags gegen 11 Uhr ist in dem Hause des kleinen Fabrikanten ein Fahrrad gestohlen. Schwarzer Rahmen und Felgen, graue Gummibereifung. Exzel vorstehen, Lenkstange mit aufwändig geschnittenen Grifffäden und Tortendekor gestohlen worden. In Frage kommt verdächtigweise eine Person infeldgrauer Uniform mit Spazierstock. An Stelle des Fahrrades ist die er Stock zurückgelassen worden. Einige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters führen können, wollte man der biesligen Polizei mitteilen.

* Der Verein für Handel und Gewerbe r. f. für den Amtsgerichtsbezirk Riesa hat am Freitag in Höpplers Hotel eine Versammlung zu sich gehabt. Der im Druck vorliegende Bericht zeigt, daß der Verein am Grund mindestens vier Bevölkerung unter 5. II. 19. vorige Benennung erhalten hat, wodurch er sich früher Kleinhändlers-Verein für Riesa und Umgebung nenne. Der Verein besteht den Zusammenschluß aller Einzelhändler und die wichtige Vertretung seiner Standesinteressen.

* Dresden-Landgericht. Vor der zweiten Strafanklage hatten sich am Sonnabend drei Frauen, Anna Anna, Henriette Anna B. und Anna Martha Ba. sämtlich in Strebeck wohnhaft, zu verantworten. Die drei Frauen hatten im Herbst vergangenen Jahres während der Zweibeleute auf einem Rittergut in der Umgegend von Riesa Besitznahme genommen und waren dabei auf den Gedanken gekommen, daß es einen Traktor voll Zweibeleute mit nach Hause zu nehmen. Unterwegs waren die drei Frauen von dem Rittergutsbesitzer H. am Elbdamm bemerkt worden, wie sie mit ihren Traglasten den Überläufer zustießen. Der Gärtnerei rief die drei Frauen an, sie sollten ihre Zweibeleute wieder ausgliedern, sonst werde Anzeige erstattet. Ohne sich weiter um die drei Frauen zu kümmern, will der Gärtnerei dann seiner Wege gegangen sein. Am anderen Tage lag an einem Gelände auch ein Haufen Zweibeleute, etwa 20 bis 30 Stück, die dann den Beständen des Rittergutes angeliefert worden sind. Ein Gärtner, der die Frauen übergeleitet, hatte am folgenden Tage dem

Mitterautsdoerfer erzahlte, die Frauen hätten eine jede etwa 50 Pfund Zwiebeln in ihrem Tragkorbe gehabt. Auf erfolgte Anzeige erhielten die drei Frauen eine jede einen Strafbescheid über je 2 Wochen Haft. Auf erfolgten Einspruch hin wurde in einer im Dezember stattgefundenen Verhandlung die ganze Unrechtmäßigkeit vom Schössengericht Miesa wesentlich milder angesehen und die Frauen eine jede zu 15 Mark Geldstrafe oder einem Tag Haft verurteilt. Hierzu er hob nunmehr die Staatsanwaltschaft Einspruch mit der Begründung, daß die Landwirte vor Einschlissen in ihr Besitztum durch strenge Strafen geschützt werden müßten, sonst werde überhaupt nichts mehr erbaut. In der Verhandlung vor der zweiten Strafkammer wurde dem als Beugen geladenen Gärtnerei H. vorgehalten, worum er sich nicht überzeugt habe, daß die Frauen auch alle Zwiebeln ausschütteten. Der Beuge antwortete, eine der Frauen habe ihm am Elbdeich angekündigt, er solle mal herkommen, das wollen sie so abmachen. Die Frauen hätten ihn doch auch in die Elbe werfen oder sonst was mit ihm machen können, da sei er eben nicht so nahe heran gekommen. Die 2. Strafkammer erhob die Strafe auf nunmehr je 80 Mk. oder 6 Tage Haft.

— * Bestimmungen in der Karwoche. In verschiedenen Zeitungen findet sich eine Notiz über die sogenannten geschlossenen Zeiten in der Karwoche in Brau auf gesellige und Vergnügungsveranstaltungen, die treiflöst, weil sie die am 20. März 1920 erlassene Verordnung des Ministeriums des Innern nicht berücksichtigt hat. Beschränkungen gelten nunmehr lediglich für den Freitag und Sonnabend der Karwoche. An beiden Tagen sind Tanzveranstaltungen untersagt. Erlaubt sind an beiden Tagen theatralische Vorstellungen, wenn darin angemessen ernste Stücke aufgeführt werden. Ebenso sind an beiden Tagen dem Ernste des Tages entsprechende Konzertmusiken gestattet, unter denen nicht lediglich Oratorien und geistliche Musikausführungen zu verstehen sind.

—² **Burgverkehr an Osterm.** Um Karfreitag, den 2. April und am Ostermontag, den 5. April verkehren auf den Linien der Söch. Staatsbahnen die Schnell- und Personenzüge im Allgemeinen wie an Werktagen. Es fallen nur die vorwiegend dem Berufs- und Arbeiterverkehr dienenden Züge aus, die wegen Schließung der Geschäfte und Betriebe entbehrlich sind. Diese Züge werden auf den Stationen durch Schalteranschlag bekanntgemacht. Am Ostermontag, den 4. April verkehren dagegen nur die wenigen Züge im Vorort- und Nahverkehr wie an gewöhnlichen Sonntagen.

—¹ Wenden na des Forst- und Feldstrafgesetzes. Das Gesamtministerium hat beschlossen, den Entwurf eines Gesetzes, Wenden na des Forst- und Feldstrafgesetzes vom 26. Februar 1909 betreffend, der Volksfammer vorzulegen. Werner hat es dem Gesinde des Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts Dr. v. Oppen um Berlebung in den dauernden Ruhestand entsprochen und den früheren Gesandten in Berlin v. Rostitz-Dreieck zu seinem Nachfolger ernannt.

— Der Hilfsausschuss für die Notleidenden im sächsischen Erzgebirge beschloß, im April an den sächsischen Bühnen eine sächsische Dichterwoche zu veranstalten. Er richtet die Bitte an alle sächsischen Theatervdirektoren, dieses Werk zu unterstützen und an alle sächsischen Autoren, den Autorgewinn ihres Stücks während dieser Woche den notleidenden Erzgebirgern zur Verfügung zu stellen. Mit der Durchführung des Planes ist Georg-Müller-Heim, Dresden-Strehlen, beauftragt worden.

— Der Landeskulturrat von Sachsen erlässt einen Aufruf zu Gunsten der Landwirte des Erzgebirges und Vogtlandes, die durch den vorzeitigen Eintretit des Winters außergewöhnlich hart betroffen wurden, und hat eine Geldsammlung eröffnet, für die der Landeskulturrat bereits 20000 M ℓ und ein anderes Institut 10000 M ℓ gezeichnet hat.

— "Gemeinsinn oder Gemeinsinn? Der Durchschnittsdeutsche, auf den es ankommt, weil er die Masse des Volkes bildet, scheint jeden Glauben an sich selbst verloren zu haben. Nachdem die Erbedung in Berlin mißlungen sei, werde es „ganz schlecht“ werden, ist die Stimmung dieser Kreise. Bei dem „ganz schlecht“ denkt natürlich jeder zuerst an seinen Magen und nicht, soweit es seine Mittel gestatten, haltbare Lebensmittel auf Vorrat einzulagern. Dah mit jedem Pfund Hülsenfrüchten, mit jedem Ei, mit jeder Konservenbüchse, die über den augenblicklichen Bedarf gefaust werden, der Preis dieser Lebensmittel für die Mitbürger, auf deren Hülfe der Hamsterer ja auch einmal angewiesen sein kann und in anderen Bedarfsartikeln sowie sonst im täglichen Leben angewiesen ist, in die Höhe getrieben wird, kostet ihn nicht an. Die Teuerung auf allen Gebieten ist zu einem guten Teil auf diese Sinn- und zwecklosen Ausfälle zurückzuführen. Und wenn es noch so schlecht werden sollte, unser Volk hat im Laufe seiner Geschichte noch schlechtere Zeiten durchgemacht und überstanden. Freilich hatte es damals den Glauben an sich selbst nicht aufgegeben und statt Gemeinsinn Gemeinsinn gezeigt. Wenn sein Mitbürger nichts gilt, der schädigt unbewußt sich selbst am meisten, denn die Vereinigung eines Volkes im Staat beruht auf gegenseitigen Wechselwirkungen aller Volksglieder in allen Lebenslagen. Die Verätigung größten Gemeinsinns aller ist das wirksamste Mittel, die Daseinsbedingungen jedes einzelnen zu bessern.

* Braunholzverkehr aus Böhmen nach Sachsen und Norddeutschland. Im Monat Februar 1920 sind aus Böhmen nach Sachsen 104 360 Tonnen Braunholz geliefert worden, davon 88 273 auf dem Bahnwege, der Rest zu Wasser. Nach Norddeutschland sind in derselben Zeit geliefert worden per Bahn 14 180,8 Tonnen, zu Wasser 21 564,3 Tonnen, zusammen also: 35 744,9 Tonnen. Für Hausbrand sind in derselben Zeit aus Böhmen geliefert worden nach Sachsen: per Bahn 6800 Tonnen, zu Wasser 8024 Tonnen, nach Norddeutschland per Bahn 428 Tonnen, zu Wasser 2803 Tonnen. Der Kohlemangel im Februar ist auf die Einstellung der Schiffahrt infolge Hochwassers während des ersten Drittels des Monats zurückzuführen, ferner auf den erheblichen Wagenmangel und die durch Wasserschäden hervorgerufenen Betriebsstörungen im Falkener Steuer.

— 2. Erhöhung der Reichswehrzulage und des Löhnungsaufschusses. Gemäß Verfügung des Militär-Oberbefehlshabers und Stellv. Reichswehr-Ministers General von Seest werden mit Wirkung vom 1. 3. 20 erhöht: 1. Der tägliche Geh. der Reichswehrzulage (A.W. Bl. 19 S. 268-270) um 2.— M. und 2. der Löhnungsaufschuss der verheirateten Löhnungsempfänger von 125 M. auf 170 M. monatlich.

* Das Kapitalertragssteuergesetz tritt am 31. März 1920 in Kraft. Grundsätzlich sind von allen inländischen Eingen, die am 31. März oder später fällig werden, 10 Prozent vom Schuldner abzuziehen. Dieser Beitrag ist an das zuständige Finanzamt abzuführen. Die gleiche Bestimmung gilt auch für die privaten Darlehns- und Hypotheken schuldner. Sie sind also verpflichtet, vom Fins 10 Prozent aufzuhoben und an das zuständige Finanzamt abzuführen. Die Quittung des Finanzamtes haben sie beim Gläubiger zuzuschicken.

—* Forderungen der sächsischen Sozialdemokraten. In einer gemeinsamen Sitzung der sozialdemokratischen Bezirksorganisationen-Vertretungen und der Volkskammerfraktion ist beschlossen worden, folgende politische Forderungen an die sächsische Regierung zu stellen:

1. Sofortige Auflösung der Geltzreinwilligen-Truppenabordner.
2. Organisatorische Umgestaltung der Disziplinen nach den Beschlüssen der Volkskammer.
3. Einheitliche Betriebs-

für die Einwohnermeereen. 4. Einwirkung auf die Reichsregierung, die Wehrkraft demokratisch aufzubauen, damit sie eine wirtschaftlich überfällige Schutztruppe der republikanischen Verfassung wird. 5. Absetzung des Generals Maerder. 6. Sofortige Finanzmaßnahme zur Demokratisierung der Verwaltung durch Erziehung sozialistischer und demokratischer Männer als Beamte, besonders auch an leitenden Stellen. 7. Schärfstes Vorgehen gegen solche Beamte, die sich widerstreitend gegen die Regierung gezeigt oder als Anhänger der Kapp-Putzhoff erkläre oder bewiesen haben. 8. Einleitung von Verhandlungen über die Tätigkeit und den Abbau der Kreuzfahrtschäfle. Die weiteren Forderungen sind wirtschaftlicher Art und betreffen Beleidlung und Versetzung.

— Die Wettbewerbe der jungen Künstler sind auf die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1892 beschränkt.

... in das Bildungswesen, in den Heimlehrdienst und den Reichs- und Staatsdienst übernommen werden, werden ab 1. März 1920 verabschiedet. Ausgenommen hiervon stehen dienstliche, die mindestens seit 1. Oktober 1910 bis 1. März 1920 dauernden Einschulungen Dienst getan haben; sie erhalten erst mit dem 9. April 1920 aus allen Militärverhältnissen aus und werden nach den für die Angehörigen des höheren Heeres geltenden Vorschriften versorgt." Vorliegende Bestimmung ist ein wesentlicher Bestandteil des erläuterten Richterentschlusses.

Die erste Gewinnziehung der Deutschen Spar-
kasse aus dem Jahre 1919 am 27. März 1920 erzielte u. a. fol-
gende Gewinnzettel: Für die vier Weibchen A, B, C, D vier
Gewinne zu je einer Million Gruppe 1415 Nr. 250, vier
Gewinne zu je 500000 Mr. Gruppe 1605 Nr. 87, vier Ge-
winne zu je 300000 Mr. Gruppe 2081 Nr. 979, vier Ge-
winne zu je 200000 Mr. Gruppe 1074 Nr. 899, acht
Gewinne zu je 150000 Mr. Gruppe 688 Nr. 51. Dazu
kommt noch Gruppe 767 Nr. 146, 10 Gewinne zu je
100000 Mr. Gruppe 114 Nr. 27, Gruppe 654 Nr. 317,
Gruppe 1045 Nr. 100, Gruppe 2433 Nr. 808. Die allein
eröffnende amtliche Gewinnliste wird Anfang dieser Woche

Einberufung der Sozialisierungskommission. Die Sozialisierungskommission ist vom Reichswirtschaftsministerium auf den 80. März einberufen worden. Vertreter der Gewerkschaften werden hinzugezogen werden. Das Reichswirtschaftsministerium wird eine Gesetzesvorlage ausarbeiten, der die Beschlüsse der Kommission festgeschlagen werden.

Die zweite Zone Schleswig deutsch. Zu Kreisen, der Internationalen Kommission nahestehend, betrachtet man es als entschieden, daß die gesuchte zweite Zone, Lübeck eingeschlossen, deutsch bleiben wird. Ein entsprechender Bescheid aus Berlin wird erwartet, sodann die internationale Kommission am 15. April Nordschleswig

Rapp und Lüttwitz. Wie gemeldet wird, befindet sich Rapp in Schweden. General von Lüttwitz ist, wie der Kriegsstaat meldet, verhindert.

Die Reichsschulkonferenz vertagt. Amtlich wird ge-
meldet: Das Reichsministerium des Innern hat sich ver-
lokt gefehlt, die Reichsschulkonferenz, für deren Be-
stimmungen die Zeit vom 7. bis 17. April 1920 in Aussicht
genommen war, vorläufig zu verlängern. Infolge der poli-
tischen Ereignisse der letzten Wochen ist es unmöglich ge-
sehen, die notwendigen Vorarbeiten für die Tagung recht-
zeitig zum Abschluss zu bringen. Außerdem sieht infolge
der veränderten Geschäftsliste der Nationalversammlung
die Reichsschulkonferenz

Das Reichstagsgebäude, auf das die Konferenz wegen der Art ihrer Vertratungen angewiesen ist, nicht mehr für die ganze Dauer der vorgesehenen Tagungszeit zur Verfügung. Es ist in Aussicht genommen, die Reichstagskonferenz einzuberufen, sobald die notwendigen Voraussetzungen dafür gegeben sind.

Polen.
Friedensverhandlungen mit sowjetrußland. Der
deutschpolnische Pressediensst meldet: Nach einer Mitteilung
aus Warschau benachrichtigte die polnische Regierung in
einer Note Tschechien, sie sei zu den vorgeschlagenen
Friedensbedingungen zu Verhandlungen mit russischen Be-
vollmächtigten zum 10. April bereit.
Frankreich.
Generalstreik der Bergarbeiter von Mon-
aix. Nach einer Habesmeldung aus Roubaix ist dort

... und einer Ausweitung des Stoffwechsels ist dort, wo die streitenden Textilarbeiter von Staubtag, Touring und Umgebung sich mit den Arzte übergeben nicht inigen konnten, der Generalstreik erklärt worden. In der zweitwöchigen Zeit nahmen 15 000 Arbeiter teil.

Vertrauensvotum für Millerand. Bei Be-
rechnung der Interpellationen über die auswärtige Po-
litik der Regierung stieg der Sozialist Gachin bezüglich
des Versailler Vertrages: Seine Partei werde die Ste-
zung unterstützen, daß Deutschland das wieder gut
machen müsse, was im Rahmen des Friedensvertrages Dor-

wagen müsse, was im Rahmen des möglichen liege. Daraus hinauszugehen, sei aber unmöglich. Vor allen müsse im Deutschen den Stand sezen, zu zahlen. Ministerpräsident Willerstand erwiderte den Vorschriften, Deutschland hat verübt, sich der Erfüllung seiner Verpflichtungen zu entziehen, vor allem der Auslieferung der Schwinden. Die Alliierten sind weit davon entfernt, auf streng

gen. Die künftigen und weit davon entfernt, daß irgend etwas ihrer Rechte zu verzichten, die ihnen nach Artikel 8 und 230 des Friedensvertrages zustehen. Weil er hat Deutschland erreicht, daß sie für den April vorgegebene Größe seines Heeres von 100 000 Mann auf den 10. Juli dieses Jahres hinausgeschoben würde. Die Kontrollkommission hat festgestellt, daß Deutschland nichts unternommen hat, um seine bewaffnete Macht zu vermindern, es hat vielmehr dieser durch den Vertrag bedingten Verminde-
rung widergeht. Es handelt sich auch in dieser Frage um eine offensichtliche Verletzung der Vertragsbestimmungen, insbesondere der Kohlenlieferungen in Deutschland, auch vor Ablauf der Übereinkunft im Rahmen einer Waffenstill-
scha

Abbruch der Unruhen im Staatsgebiete seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen. Infolge des Angriffes auf die Montferrat-Kommission und des Militärrücktrittes vom 13. dieses Monats hat diese Kommission vorerst ihre Tätigkeit einstellen müssen. Willemsand erklärte zum Schluß: wegen der Angriffe auf die alliierten Offiziere in Berlin und Bremen habe noch den Alliierten einen Vorschlag unterbreitet, der Wiedergutmachungen und neue Burgfrieden gegen eine Wiedereinführung solcher Ereignisse verlangt. Bezug auf der Entsendung deutscher Truppen in die neutrale Zone im Ruhrgebiet fragte Willemsand, wer denn den Alliierten die Sicherheit biete, daß die deutschen Truppen nach Endeherstellung der Lehnung die neutrale Zone wieder verlassen würden. Endlich betonte der Ministerpräsident die unbedingte Notwendigkeit der Durchführung der Vertragssbedingungen. Die Erklärungen Lloyd Georges im Interhause ließen die Ansicht als berechtigt erscheinen, daß feste Entschlüsse bevorstanden. Die Kammer, die den Aufführungen des Ministerpräsidenten Beifall spendete, stimmte mit 618 gegen 70 Stimmen eine Tagesordnung in der der Regierung das Vertrauen und die Anerkennung gesprochen wird, sie werde im Verein mit den Alliierten die fristlose Durchführung des Friedensvertrages sichern.

Odessa gefallen. Die Berliner ukrainische Gesandt-
schaft erhielt folgende aus Bukarest vom 25. d. M. datierte
Botschaft: Die ukrainische Nationalarmee unter Führung
des Generals v. Pawlenko hat große Teile Podoliens und
Kiewer Gouvernements besetzt. General Pawlenko
erklärt Hand in Hand mit den im Gouvernement Cherson
ansiedelten galizisch-ukrainischen Truppen, die Odessa ein-
nehmen haben. Die ukrainischen linken sozialistischen
Parteien haben sich gegen die Polischisten erklärt.

Verhaftungen. Ulli Said Wascha und drei andere nationalistische Führer, darunter der Chefredakteur des tschirkeidlichen Blattes „Junge Ture“ wurden von den Polen verhaftet. Die Nationalisten haben die Eisenbrücke bei Wiltsina in die Luft gesprengt und mehrere

Die Franzosen sollen Syrien verlassen. Aus Beirut
d gemeldet, daß Emir Fessal den Franzosen befohlen
e, Syrien bis zum 6. April zu verlassen, und daß die
aber den Abzug der Engländer aus Ägypten verlangen.
Allgemeiner Streit. Laut "Allgemeen Handelsblad"
schreibt "Goltern Standard", daß der Führer der Delega-
tion des indischen Haifats Muhammed Ali am Freitag in
m Interview erklärte, die Delegation habe ein Tele-
gramm erhalten, manoch das Centrale Rollenkomitee non-

Tageszeitung.

Scientific Stirring

Die Einfuhr von Lebensmitteln. Beantwrigenden Mel-
ungen gegenüber wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen
der Reichsbüörden über die Einfuhr von Lebensmitteln aus
dem Auslande, wie Getreide, Fleisch, Fett und Milch einen zu-
verlässigen Verlauf genommen haben. Allerdings muß
merkt werden, daß durch die Unruhen in Westdeutschland
die Verhandlungen über die über Holland eingeführrenden
waren außerordentlich erschwert werden. Nicht nur der
Abverkehr ist sehr unregelmäßig, sondern es muß auch be-
achtigt werden, daß Holland nicht willend ist, die Ausfuhr
von Waren zu gestatten, wenn nicht sicher steht, daß die Waren
kompt in den Besitz der Empfänger gelangen. Die Einfuhr
der gefausten Mengen ist daher davon abhängig, daß so schnell
wie möglich wieder geordnete Verhältnisse in Westdeutschland
erscheinen. Gelingt es nicht, daß deutsche Wirtschafts- und Ver-
wesleden wieder in geregelte Bahnen zu bringen, so kann
es nicht damit gerechnet werden, daß das Ausland dem
deutschen Reich in der Bewertung der Preise und in den
Abholungsbedingungen bei weiteren Einkäufen von Lebens-
mitteln Entgegenkommen erweist.

Das Übergangsheer. Der durch die Tresse bekannte Kabinettsbeschluss vom 9. März 1920 über Bildung eines Übergangsheeres von 8000 Offizieren und 8000 Mann für die Zeit bis zum 10. Juli 1920 ist durchstehende Bestimmungen ergänzt worden: „Alle aktiven Offiziere und Kapitulanten des früheren Heeres, die nicht in das Übergangsheer leistungsfähig trauen in der neutralen

gab den Beleid zu einem allgemeinen Streit gegeben habe. Handel und Industrie in Amerika seien Hilfesatz. Das sei ein Beweis für die eruite Lage, die durch die fürchterlichen Friedensbedingungen geschaffen werde. Wenn die Politik der Alliierten die religiösen Gewissheiten der Mohammedaner nicht berücksichtige, würden die Folgen sehr ernster Art sein.

Amerika.

Die Präsidentenwahlkampf. "Echo de Paris" meldet aus Washington, der aussichtsreiche Kandidat für die Präsidentschaft sei der Republikaner General Wood.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 29. März 1920.

Die "Neue Ostpreußische Zeitung" zerstört.

• **Ostpreußische Zeitung**. Der Kommunistenführer Höls kam gestern mit seinem Anhang in Automobilen nach Bautzen, um in einer großen Versammlung zu sprechen. In seiner Rede verklagte er, daß es nicht nur nach Bautzen gekommen sei um eine Rede zu halten, sondern auch um einen Saal zu kaufen. Mit diesem meinte er die heileste "Neue Ostpreußische Zeitung", die über das Treiben von Höls in einer Weise berichtet hatte, die die Freunde nicht behagte. Nach der Versammlung begab sich Höls mit seinen Leuten nach dem Gebäude der "Neuen Ostpreußischen Zeitung", drang dort ein und vertrieb, was nur legitiem vertrieben war. Schreibmaschinen, Schreibgeräte und Rotationsmaschinen wurden zerstört, die Geschäftsbücher, Korrespondenzen usw. wurden vor das Gebäude auf die Bahnhofstraße geworfen, die durch bewaffnete Polten des Höls abgeschlossen worden war, und dort zum Teil verbrannt. Der Schaden, den die "Neue Ostpreußische Zeitung" erleidet, wurde weit über eine Million Mark betragen. Da die Banken geschlossen waren, fuhr Höls nach dieser "Heldentat" mit seiner Bande nach dem bekannten Café Trömel, wo von dem Besitzer 100000 Mark gesordert wurden. Da das Geld nicht gleich zu beschaffen war, wurde der älteste Sohn Trömel als Gesell mit nach Falkenstein geschleppt, später aber, nachdem das Lösegeld herbeigeschafft worden war, wieder freigelassen. In der Bürgerschaft herrschte große Erregung darüber, daß die Regierung der Schiedsgerichtschaft des Höls nicht schnellstens ein Ende mache.

(Dresden. Der Vertreter der Neuen Ostpreußischen Zeitung

Silb. Herr. Abhängig mit Bausch. Halberstadt gestern Sonntag Ecke Goethe- und Schützenstr. von Kind verloren worden. Geg. Belohn. abum. Dorfstr. Goethestr. 1. 8.

Auf dem Wege von Wien nach Nördner am Sonntag

Brieftasche

mit 950.— M. u. Papieren verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Georg Beyer, Nielsa, Wilhelmstr. 8. 1. b. Schubert.

Bullenzunge mit Ständigen Sonnabend verloren. Bitte abzugeben Goethestraße 53.

Fräulein sucht bis 1. 4. **Schlafstelle**.

Angebote unter V Y 4821 an das Tageblatt Nielsa.

Wöhl. Zimmer sofort gefüllt Nielsa ob. Gröba. Offeren unter V Y 4822 an das Tägl. Nielsa erbeten

Perusion wie 15 jährige Handelschülerin aus besserer Familie gefüllt.

Offeren unter L Y 4811 an das Tageblatt Nielsa.

Leere Stuben mit Kochofen an anständ. Frau zu vermieten.

Poppiner Str. 27. 1.

Verleih - Betriebskapital an jedermann in jeder Höhe Reichenbach, Chemnitz.

5000 Mark sofort auf Hypothek auszuleihen. Mersdorf-Nielsa 37. p. r.

15 - 20000 M. als 1. Hypothek auf ein Hausgrundstück zu leihen gefüllt.

Offeren unter T Y 4819 an das Tägl. Nielsa erbeten

Eine unabhängige Frau oder taub. Mädchen für ganzen Tag als Auswartung gefüllt.

Gaußstr. 19, Laden.

Heimgefunden.

Roman von Hans Pössendorf.

2. Fortsetzung.

"Für mich bleibst du immer ein Kind!" rief Frau Charlotte glücklich und zog den Sohn von neuem an sich. "Der Vater hat uns gar nicht erzählt, daß du dich so verändert hast. Er hat dich doch erst vor drei Monaten in London gesehen. Väter haben für so etwas wohl keinen Blick!"

Die Klingel schrillte durch den Korridor, ein Geiken, das die vorbereite Gardentür geöffnet wurde.

"Da kommt der Vater!" rief Ulrich fröhlich.

Kun hörte man auch schon die wohlbekannten Schritte und gleich darauf eine scharfe Stimme, die wahrscheinlich einem der Dienstmädchen einen Verweis erteilte.

Georg lachte laut auf. „Ja, er ist's! Er kann sich nicht beeindrucken! Ach, jetzt fühle ich mich ganz, daß ich wieder zu Hause bin, wenn Vater kommt!"

Kunper trat ein. „Sei willkommen Georg!“ Er schüttelte dem Sohne kurz die Hand, als ob er ihn erst vor einer Stunde das letztemal gesehen hätte. Dann trat er auf seine Frau zu, gab ihr mit einer Bewegung, deren Zartheit zu seinem sonstigen Wesen in seltamem Widerstreit stand, einen Kuss auf die Stirn, und dann bekam Ulrich einen Klaps auf die Wade; das war seine übliche Begrüßung für sie.

Das Mädchen kam und meldeite, daß angerichtet sei, denn Herr Kunper liebte es nicht, auf das Essen zu warten. Mit militärischer Strenge mußte alles im Haushalt beregetzt sein,

Zeitung in Bautzen f. B. deren Verlags- und Redaktionsräume gesteuert von dem Kommunisten Höls aus Falkenstein und seinen Genossen auf einer Reisefahrt nach Bautzen vermagt worden sind, teilt mit: Die Verstörungen sind derart, daß die Arbeiter und Angestellten heute früh bei Arbeitsbeginn wieder nach Bautzen geschickt werden müssen. Die zerstörten Maschinen sind völlig unbrauchbar gemacht. Der Vertrieb der Zeitung ist daher auf nicht absehbare Zeit hinaus gestoppt. Höls hatte vorher erklärt, daß die Zeitung nicht nur auf einige Tage, sondern auf immer am Erscheinen verhindert werden solle, dabei hatte die Zeitung genau wie alle anderen Bautzener Blätter lediglich das Gedanken der vogtländischen Kommunisten verurteilt.

Unabhängige Versammlungen.

• **Berlin.** Der Bezirksverband Brandenburg der U. S. S. R. hatte am Sonntag 29. große öffentliche Versammlungen in Groß-Berlin einberufen, in denen bekanntlich Abgeordnete und Töchter, wie Ervin Breischmidt, Cohn, Däumig, Ledebour und Malgahn über das Thema "Die sozialistische Arbeiterrégierung und die Unabhängigen" sprachen. Die Redner lehnen jede Zusammenarbeit mit der neuen Koalitionsrégierung ab und erläutern, daß die U. S. S. R. auch nur dann Vertreter in das Kabinett senden würde, wenn ihrer Partei in der reinen Arbeiterrégierung das Heiligengewicht ausreichend wäre. Erblich führte am Schlusse seiner Rede folgendes aus: Wir müssen mit allen Willen, auch mit Aufstand, feindliche Beziehungen unterhalten. Wir müssen vor allem den Frieden erhalten. Wir dürfen nicht alles annullieren, wie es die Russen getan haben. Wir müssen eine Befreiung betreiben, die die weltwirtschaftlichen Beziehungen nicht unverbindet. In England vereitet sich jetzt bereits eine Arbeiterrégierung vor, und Frankreich wird bald folgen. Das Machtbewußtsein der Arbeiterschaft in der ganzen Welt ist geweckt. Die Unabhängigen müßten bei den kommenden Aktionen verhindern, daß sich kleine Gruppen bilden, die von überantworlichen Führern geleitet werden. Dieser Extremismus hätte die auch den Generalstreik abgebrochen. Die kommenden Ereignisse werden nicht auf sich warten lassen. In Kürze werden die Unabhängigen vor der Notwendigkeit stehen, die Regel der Regierung zu ergreifen.

(Berlin. Die "Volk. Zeitung" nennt das neue Reichskabinett ein gewordenes Kabinett Bauer, nur für

Junges Mädchen

als Auswartung für vormittags gefüllt. Wirtshaus, Popper Str. 21a.

Östermädchen

ob. Mogg bis 18 Jahre zum sofortigen Eintritt gefüllt. Büro, Zentrale.

Sauberes

Hausmädchen

oder Auswartung gefüllt. Frau Helene, Hauptstr. 28. 1.

Für Buchhaltung suchen wir per sofort eine tüchtige

weibliche Kraft

in dauernde Stellung. Verl. Büro, Werkstatt im Papierwaren am Mittwoch den 31. cr. von 6-7 Uhr abends erwünscht.

Jordan & Co.

Strommechanische Gesellschaft, Gröba, Nielsa Str. 13.

Untersicht ehemaliges, gesundes, kräftiges, unsichtiges und außerordentliches

Mädchen

für alles

in Geschäftshaushalt f. bald oder später gefüllt. Mietzins 20 bis 22 Jahr. Etwa 8000 M. bei Anzahlung nicht unter 8000 M. zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Nielsa.

Achtung.

Gänse

hat täglich abzugeben Hofmann, Feldstr. Nr. 20 (alte Adressen).

Gänsechen

zu verkaufen.

Gaußstr. Nr. 13.

Henne mit Schuppen

verkaufen Gaußstr. 48.

Gute Bruthennen

kauf oder tauscht gegen Eierleger.

Wollensmühle

Tiefenbach.

2 Riegelböschchen

u. 2 Str. Sen zu verkaufen Paulsstr. Nr. 8.

Gröba, kleinere Rattenhaie,

2 schwarze Hühne zu verkaufen Standesstr. 6. p. r.

Einen großen Posten

Wein- und Getränkeflaschen

halbe und Drittelflaschen verkauft unter Preisangebot

Paul Geißel, Langenberg Nr. 28.

8. Kapitel. Herr Proletarist Wipfel war in der deutlich schlechtesten Laune, als er am andern Morgen dem Geschäftshaus der Firma Chr. Kunper u. Co. zutrat.

Gestern abend hatte ihm der Chef mitgeteilt, daß die Tötigkeit seines Sohnes in dem Londoner Geschäftshaus nun mehr bewußt sei, und daß dieser nun im väterlichen Geschäft arbeiten würde. Das war nicht nach Wipfels Geschmack. Das junge, unerfahrene Wipfel wurde von ihm in das Geschäft eingeweiht werden, in ein paar Jahren Proletar zu bekommen und dann wahrscheinlich Mithaber der Firma werden. Und aber wußte in der besten Halle seine Stellung beibehalten, bis er alt und grau war, oder, wenn er sich mit Kunper junior nicht verstehen würde, einfach seine Ründigung erhalten.

Und immer wieder lebten seine Gedanken zu dem einzigen Ausweg zurück: Die Ehefrau Kunper zu gewinnen, und in die Firma einzuhüpfen.

Als Fritz Wipfel vor fünf Jahren in das Geschäft einzrat und kurze Zeit darauf zum Proletaristen ernannt wurde, hatte er sich die Ausbildung dieses Berufes vorgenommen. Wipfel war damals erst 17 Jahre alt, und er wußte, daß er auf Damen, besonders auf ganz junge, mir selten den gewünschten Eindruck verkehrt. Seinen hübschen Gesicht und den rotbraunen Sommervorharen, seinem gewinnenden Lächeln und seinem vornehmen kleinen Auftreten hatte doch bisher noch kein Mädel widerstehen können.

Wipfel war es auch meist verläuterinnen und Kontoristinnen, die sich bisher rettungslos in ihn verliebt hatten, daß machte sie ihn keinen Unterschied. „Weib ist Weib.“ pflegte

Wipfel und Rosalie sehr ein paar Minuten einzuleben. Es sei milde gefärbt als die Regierung Bauer, während das Kabinett Braun in Preußen einen Stud nach links hebende Meuterei in einer Strafkasten.

• **Brandenburg.** Gestern meuterten die Anfänger der Strafkasten Brandenburg, übermäßigten das Wärterpersonal und erbrachen die Montierungskammer. Etwa 140, die sich mit Blutlösungen versiegeln hatten, sind entkommen. Bis heute früh sind von den Entführungen bereits 80 eingeliefert.

(Bukarest. Die Kammer ist aufgelöst worden.

Sport.

Fußball. Sport-Club komb. III./IV. verlor gegen Niedrig 1 mit 1:4. Sport-Club I gewann noch 85 Min. Spielbauer 3:0 (Eben 2:0). R.S.C. gegen Sportverein II. Von R.S.C. wurde das Spiel abgebrochen. Karlsruhe hat R.S.C. 10 Döbelner Sport-Club 1, Olscher Ballspiel-Club und D.S.C. III gewonnen.

Kirchennachrichten.

Glaubig. Dienstag abends 8 Uhr: Beichte und Abendmahl für die Konfirmierten und deren Angehörigen.

Gerdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unter guter Vater, der Wirtschaftsführer und Fleischbeschauer

Ernst Taube

im Stadtkrankenhaus zu Nielsa verschieden ist.

Um diesen Schmerz

Ida verw. Taube geb. Kunze nebst Kindern.

Sangerich, den 28. März 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr in Glaubig statt.

Gießkannen

eines Fabrikat, grün

in Döbeln zeitig

12 Liter Inhalt 36 M.

10 " 32 "

empfiehlt

M. Weiße, Hauptstr. 59.

Handwagen

in großer Auswahl

wieder vorrätig.

Döbelner

am Schlachthof.

Gießkannen

Hornbaut, Gallen u. Waren

besitzt man schnell, sicher und

schmerlos mit

Rullrol. Füllen glänzend

bewährt. Füllen glänzend

gewählt. Preis M. 2.-

Allein echt: Drog. Förster,

Gustav Förster,

Neuweida. Telefon 358.

2 Zentner

Rottkleezaat

auf gereinigt, das abzugeben

Großstr. Nr. 6.

Bruteier

u. Fleisgängen, sowie Enten-

bruteier verkaufen

F. Händler, Oelsa.

